

Runder Tisch Talsperre Kelbra

Erste Sitzung des Runden Tisches Talsperre Kelbra

Die konstituierende Sitzung des Runden Tisches zur Talsperre Kelbra (RTTK) fand am 12. Oktober 2020 im Sportlerheim Kelbra statt. Siebzehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden von den Kommunen, Vereinen der Region, wie dem Anglerverein und dem Segelclub, von Umweltverbänden und Behörden delegiert, um gemeinsam und auf Augenhöhe mit dem Talsperrenbetrieb (TSB) und dem Umweltministerium nach Lösungen für den zukünftigen Betrieb und die gedeihliche Nutzung der Talsperre zu suchen. Die Moderation hat Dr. Hans-Joachim Döring übernommen. Ziel des Prozesses ist die Verbesserung der Kenntnisse über Nutzungserwartungen und Nutzungsmöglichkeiten am Stausee Kelbra und die Erzielung eines möglichst breiten Nutzungskonsenses in berechenbaren Zeitläufen. Auf der ersten Sitzung wurden die Modalitäten der Arbeit des Runden Tisches und die ersten Arbeitsschwerpunkte beraten. Deutlich wurde, dass für die Menschen der Kyffhäuserregion langwierige und heftige Nutzungskonflikte kein politischer. Vielmehr ist er durch natürliche Bedingungen wie dem Wasserdargebot und dem Klima sowie durch gesetzliche Rahmen für Schutzgüter charakterisiert. So wird der TSB auf der Sitzung am 3. November 2020 die hydrologischen Grundprämissen des Talsperrengebietes und Betriebsszenarien beschreiben und das Landesverwaltungsamt die rechtliche Situation darstellen. Ein weiterer Schwerpunkt war die Öffentlichkeitsarbeit. Für das Frühjahr 2021 ist eine Bürgerversammlung zu Zwischenergebnissen und für 2022 die öffentliche Abschlussveranstaltung geplant. Moderator Döring betonte, dass ihm eine effektive und transparente Arbeit wichtig ist. Der Runde Tisch sei ein zeitlich begrenztes „Krisenmöbel“. Er solle zügig, aber ohne zu „stolpern“, arbeiten und gute Lösungen für die Region finden. „Hochwasserschutz aus Verantwortung und Naturschutz aus Überzeugung an der Talsperre Kelbra sind möglich.“